

durch die er einströmt, besonders heftig; und gegen den scharfen Ostwind liegt Königshain nicht allein ganz offen, sondern es hat ihn auch größtentheils im Wirbel, wenn er von den westlichen Bergen zurückprallt. Dabey ist die Luft rein und gesund, und der Ort zählt im Ganzen viel alte Leute.

2.

Beschreibung der Königshainer Berge.

Der Herr von Schachmann hat eine eigene, vortrefliche Schrift über die Königshainer Berge, unter dem Titel: Beobachtungen über das Gebirge bei Königshain in der Oberlausiz, 1780. in der Waltherschen Hofbuchhandlung zu Dresden in Druck gegeben.

Da es offenbarer Eigendünkel wäre, auf die Schilderung solch eines feinen Naturmahlers eine neue Beschreibung zu versuchen, so gebe ich aus dieser Schrift einige Stellen wörtlich, so wie sie, nach meinem Gefühl, den Zweck einer Topografie gemäß sind.

„Der Kämpfenberg, Hohstein, Todtenstein und Schwalbenberg, ziehen sich in einem Halbzirkel von Südwest nach Nordwest, und machen die sogenannten Königshainer Berge aus. 4) Die höchsten dieser Berge sind, der Kämpfenberg und Hohstein, von welchen der letztere, nach barometri-

4) Kämpfenberg, ohnweit der Mengelsdorfer Grenze, der höchste und größte im Umfange unter den Königshainer Bergen, könnte er wohl seinen Namen, von dem altteutschen Worte, K ä m p e, ein Riese, ein grosser Held haben? Noch weiß ich keine andere Ableitung. Der Name Hohstein erklärt sich selber; der Todtenstein, gegen Morgen vom Hohstein und Nordwestwärts vom Dorfe gelegen, findet seine Deutung weiter unten, wenn wir von der ältesten Geschichte dieser Gegend reden; der Schwalbenberg soll seinen Na-